

BRÜCKE

Gemeindebrief
der Evangelischen Kirchengemeinde
Oer-Erkenschwick



Dezember 2015 bis März 2016

INHALTSVERZEICHNIS

An(ge)dacht _____	3
Besuchsdienst im Matthias-Claudius-Zentrum _____	5
Ambulanter Hospizdienst _____	6
Flüchtlingsbegleiter/in _____	8
Gastfamilien gesucht _____	10
Jugendseite _____	13
Gemeindespende / Kirchenwahl _____	14
Gottesdienste _____	15
Termine (Pinnwand) _____	16
Kontakte / Bilderrätsel _____	18
Besuchsregelungen _____	19
Weltgebetstag _____	20
Orgelerweiterung _____	22
Altenkreis Jubiläum _____	24
„Swinging Brass“ Jubiläum _____	26
Taufen, Trauungen _____	28
Geburtstage _____	29
Beerdigungen _____	31
Jahreslosung 2016 _____	32

Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick, Tel. 02368 1461
Internet: www.evangelisch-in-oe.de
V.i.S.d.P.: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde
Oer-Erkenschwick
Redaktion und Gestaltung:
J. Behrendt, M. Börth, G. Engfer, R. Funke,
U. Kamien, E. Roppelt, C. Schäfer
Satz/Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de
Foto Titelseite: J. Behrendt



Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick

KD Bank für Kirche und Diakonie

IBAN - DE29 3506 0190 2002 7510 14

BIC - GENODED1DKD

**„Herr, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist,
deine Treue, soweit die Wolken ziehen.“**

Psalm 36, 6



„Der Weltraum - unendliche Weite. Wir schreiben das Jahr...“

So beginnt die bekannte und beliebte Science-Fiction-Serie vom Raumschiff „Enterprise“. Mit mehrfacher Lichtgeschwindigkeit wird der Raum durchrast. Immer wieder stoßen Captain Kirk, Spock und die anderen auf fremde und neue Kulturen und Abenteuer. Der Weltraum, der „Himmel“, er ist die unendliche Weite und mit menschlichen Verstand nicht zu ermessen. Aus diesem Grunde wurde diese Serie nicht nur für mich einer meiner Lieblingsserien, sondern erreichte auch weltweit einen Kultstatus.

Sicherlich wusste der Beter und Sänger des 36. Psalms vor rund 2800 Jahren noch nichts von Galaxien, die über tausende von Lichtjahren von uns

entfernt sind und auch noch nichts von Einsteins Relativitätstheorie und der Ausdehnung des Universums, aber er wusste bereits von der „Unendlichkeit“ und „Weite“ des Him-

mels. Diese Weite des Himmels wird für den Psalmbeter zum Sinnbild für die Größe der Güte Gottes: Sie ist grenzenlos und ohne Schranken.

„Denkt von Gott nicht so kleinlich, und schon gar nicht von seiner Güte!“ Das möchte er seinen Zuhörern verdeutlichen.

Wie denken wir von Gott und seiner Güte? Kleinlich und begrenzt, reserviert für einige sogenannte Auserwählte oder so weit, dass alle Menschen und Kreaturen ihren Platz unter dem Himmel des einen Gottes finden? Er ist auch bei uns in zahlreichen Lebensabschnitten auffindbar. Es sind diese welche uns niederschlagen, in Form von Gebrechen und Krankheit wie in hospizlich-palliativen Begleitungen, sei es in meiner pastoralen Tä-

tigkeit im Stationären Hospiz zum Heiligen Franziskus in Recklinghausen-Süd, oder im zukünftigen Ambulanten Hospizdienst in Oer-Erkenschwick, welcher derzeit aufgebaut wird. Die Güte Gottes ist aber auch in der Begleitung von Flüchtlingen, welche womöglich ihren ersten Winter in Oer-Erkenschwick erleben, weit weg und getrennt von ihren Familien und ihrer Heimat, geflohen aus Angst vor Krieg, Zerstörung und Gewalt anzutreffen.

Das o.g. Bibelwort hilft mir und vielleicht auch den schwer kranken und sterbenden Menschen, den Heimatlosen, Schwachen und geschundenen Menschen in ihrer besonderen Situation, den eigenen Blick zu weiten. Wir feiern in den nächsten Wochen wieder das Weihnachtsfest, in deren zentralen Botschaft „Gott wird Mensch in dieser widrigen Welt damals wie heute“ stehen wird. Daher kam Christus in einem Stall zu Welt, denn nur so kann und wollte er uns ganz nahe sein, in seiner Schwachheit, in seiner eigenen Bedrohtheit, aber ganz in seiner Zuwendung zu uns Menschen. So kam er uns ganz nahe auch als der erste und berühmteste Flüchtling ohne Pass und Papiere, getrieben von menschli-

chen Neid, Missgunst und Habsucht. Wir sollten daher in der nun anbrechenden Advents- und Weihnachtszeit Christus ganz konkret nachfolgen und uns Zeit und Kraft nehmen für Menschen, welche unserer Hilfe bedürfen.

Gott meint es gut mit uns, mit Ihnen ganz speziell. So gut, dass er trotz unserer Sorgen, Ängste und mancherlei Pein einen ganzen „Himmel voller Güte“ über uns spannt.

Ich wünsche Ihnen für die Advents- und Weihnachtszeit 2015, dass an Ihnen persönlich die Größe der Güte Gottes in Ihrem Leben spürbar wird.

Ihr Pfarrer Ulrich Radke



Foto: Kamien

Menschen besuchen

Besuchsdienst im Matthias-Claudius-Zentrum

Den Besuchsdienst im Matthias-Claudius-Zentrum gibt es seit gut 25 Jahren. Damals wurden Menschen gesucht, die zu Besuchen bereit waren. Es ging in erster Linie um Bewohner, die keine Angehörigen oder auch kaum andere Kontakte hatten. Auch ich überlegte: Kann ich so etwas leisten? Wie reagieren die Bewohner auf mich? Ich habe mich schließlich dafür entschieden und leiste diesen Dienst bis heute.

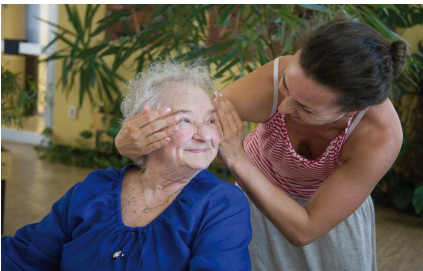


Foto: Gemeindebrief,
Magazin für Öffentlichkeitsarbeit

In all den Jahren lernte ich unterschiedliche Charaktere kennen. Doch immer war den Bewohnern die Freude über meinen Besuch anzusehen. Demenzkranke Menschen brauchen besonders viel Zuwendung. In manchen Situationen kommen mir die Tränen. Vielleicht spüren die

Kranken dann die Nähe. Denn Freundlichkeit und Lachen sind diesen Menschen besonders wichtig. In erinnere mich an einen Herrn, der in einem Chor gesungen hatte. Er sprach kaum, doch singen konnte er noch sehr gut. Als er an einem Ewigkeitssonntag das Lied „So ein Tag, so wunderschön wie heute“ sang, war er glücklich dabei.

Ich bekomme über das Vertrauen der Bewohner sehr viel zurück und es ergeben sich oft Gespräche, die mein eigenes Leben bereichern.

Der Besuchsdienst ist und bleibt sehr wichtig, besonders in einer Zeit, in der die Menschen immer weniger Freiräume füreinander haben. Es ist gut, wenn es Menschen gibt, die über ihre Besuche Nähe, Zuwendung und Würde weiter geben.

Sie schließen nämlich nicht nur Lücken, die der Personalmangel in den Heimen für Senioren und Krankenhäusern entstehen lässt!

Wer im Besuchsdienst tätig werden möchte, kann sich im Gemeindebüro unter 02368-1461 melden.

Gaby Kunz

Ambulanter Hospizdienst Ausbildungskurs gestartet

Der Ambulante Hospizdienst in Oer-Erkenschwick wurde mit der Auftaktveranstaltung des Hospizgrundkurses im Matthias-Claudius-Zentrum gegründet. Insgesamt hatten sich 25 Personen aus unterschiedlichen Lebensbereichen im Alter von 19 bis 71 Jahren für eine 120 stündige Fortbildungssequenz verbindlich angemeldet. Dieser Hospizgrundkurs steht unter der Trägerschaft des Evangelischen Kirchenkreises Recklinghausen und wird gemeinsam mit dem Diakonischen Werk im Kirchenkreis Recklinghausen unter der Leitung von Pfarrerin Ilona Klaus (Altenheimseelsorgerin) und Pfarrer Ulrich Radke (Hospizkoordinator) durchgeführt.

Nach einer Andacht durch die Superintendentin des Kirchenkreises, Katrin Göckenjan und dem Grußwort von Annetarie Westemeier (Diakonie Kirchenkreis) wurde der inhaltliche Startschuss gegeben. Während der vierstündigen Auftaktveranstaltung bekamen die angehenden Hospizbegleiterinnen und -begleiter einen ersten Einblick in ihr zukünftiges ehrenamtliches Einsatzge-

biet geboten. Dazu dienten die drei Workshops mit den Themenbereichen: Psychosoziale Begleitung, Hospizliches Handeln im Altenheim und dem dritten Workshop mit dem Thema: „Palliative Pflege, was ist das?“.



Neben Ilona Klaus und Ulrich Radke leitete Kerstin Kristinat, Pflegedienstleiterin der Diakoniestation in Oer-Erkenschwick die Workshops. Ende August begannen die Lehrgangsmodule, die im 14-tägigen Rhythmus im Matthias-Claudius-Zentrum in Oer-Erkenschwick stattfinden. Die Fortbildung schließt mit einem von den Krankenkassen anerkannten Zertifikat zur Erwachsenenhospizbegleiterin bzw. zum Erwachsenenhospizbegleiter ab und beinhaltet Themenbereiche aus den Feldern der Medizin, Pflege, Recht, Kommuni-

kationstraining und Auseinandersetzung von Formen und Inhalten der Hospizarbeit, sowie einem zweitägigen Vertiefungswochenende zum Thema: Non-verbale Kommunikation am Kranken-, Sterbebett. Mit einem Kurzzeitpraktikum in hospizlich-palliativen Arbeitsfeldern, sowie einem persönlichen Abschlussgespräch mit jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer endet voraussichtlich im Frühsommer 2016 die inhaltlich umfangreiche Fortbildung.

Nach der Anerkennung durch die Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen kann die eigentliche Hospizarbeit dann beginnen.

„Wir schließen damit eine Angebotslücke zum Wohle der sterbenden Menschen und deren Angehörigen in Oer-Erkenschwick“, sagt Pfarrer Ulrich Radke zum Abschluss dieses ersten öffentlichen hospizlichen Auftretens in Oer-Erkenschwick.

Pfarrer Ulrich Radke,
Ev. Kirchenkreis Recklinghausen



Foto: Ulrich Kamien
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Auftaktveranstaltung des Hospizgrundkurses im Matthias-Claudius-Zentrum.

Flüchtlingsbegleiter/in

Liebe Gemeindeglieder, gewiss verfolgen Sie wie alle anderen auch die täglichen Nachrichten über das Schicksal von Flüchtlingen bzw. auch deren Ankunft und Alltagssituation in unserem Land. Viele haben sich bei allen berechtigten Fragen und Sorgen, ob wir das schaffen, dennoch aufgemacht, um zu helfen. So auch in Oer-Erkenschwick. Die Hilfe, die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt in unterschiedlichster Weise leisten, ist enorm und verdient einen Riesendank!

So Vieles ist im Bereich der Hilfe auf den Weg gebracht worden. Im Rahmen der Integration machen wir nun ei-

nen und Begleiter, die sich ganz konkret in den Belangen des Alltags um einen Flüchtling oder eine Flüchtlingsfamilie kümmern. In diesem Engagement werden Sie von uns in wichtigen Fragen geschult und begleitet.

Die Ihnen anbefohlenen Menschen sind uns aus dem „Vorkurs Deutsch“ oder aus dem „Cafe International“ oder aus anderen Lebenszusammenhängen bekannt. Wir vermitteln die Kontakte, machen Sie miteinander bekannt und stehen bei Fragen Ihrerseits jederzeit zur Verfügung. Wir informieren Sie über die gesamten Aktivitäten in der

Flüchtlingshilfe und laden Sie gerne zu weiteren gemeinsamen Aktionen ein.

Wir erstatten nach vorheriger Absprache selbstverständlich Ihre finanziellen Ausgaben. Während der Einsätze sind Sie zudem unfall- und haftpflichtversichert. Ihre eigenen Ideen für die Flüchtlingshilfe werden wir

gerne weiter denken.

Von Ihnen erhoffen wir uns eine freundliche und wert-



Bild: wp-content

nen weiteren Schritt und bringen die Flüchtlingshilfe auf die ganz persönliche Ebene. Wir suchen Flüchtlingsbegleiterin-

schätzende Art und Weise den geflüchteten Menschen gegenüber, sowie die Kraft, zuhören zu können, wenn diese Menschen von ihrer Flucht und ihren traumatisierenden Erfahrungen erzählen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir im Team aller Mitarbeitenden die gesellschaftliche Integration der Flüchtlinge in Oer-Erken-schwick weiter vorantreiben.

*Schaffen Sie Heimat.
Erzählen Sie von unserem Land.
Leben Sie Zuversicht.*

Erleben Sie eine ökumenische Arbeitsgemeinschaft, einen hoffnungsvollen Aufbruch für Menschen und all die dankbaren Gesichter in unserer Stadt nach einem langen Weg der Angst und Flucht.

Ihr Pfarrer Rüdiger Funke

Für interessierte Bürger besteht die Möglichkeit, an Schulungen für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit teilzunehmen:

Modul 1 „Rechtlicher Rahmen für Flüchtlinge“ am 3.12. und
Modul 2 „Sozialrecht für Flüchtlinge“ am 10.12.2015

jeweils ab 18.00 Uhr im Gemeindezentrum.

Wenn Sie sich vorstellen können mitzumachen, melden Sie sich im Gemeindebüro oder bei Pfarrer Funke.

Daneben bieten wir Ihnen viele weitere Möglichkeiten für Ihr Engagement. Tragen Sie zu einer gelungenen Willkommenskultur für Flüchtlinge in unserer Stadt bei,

z.B. durch:

- Mitarbeit beim Vorkurs Deutsch
- Beteiligung im Café International
- Möbellager – Abholung, Lager und Transport
- Organisation von Ausflügen
- Mitgestaltung von Feiern zu besonderen Feiertagen und Anlässen
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Fahrradaktion
- Mitarbeit im ökumenischen Laden
- ... und bei neuen Ideen, die Sie selbst einbringen

Gastfamilien gesucht, die jungen Menschen einen "guten Nährboden" bieten



junikum

Wo finden Jugendliche einen Lebensort, wenn es in der Familie nicht mehr klappt? Das junikum bietet mit dem SKF (Sozialdienst katholischer Frauen) in Lüdinghausen das Konzept JuMeGa® (Junge Menschen in Gastfamilien) an, bei dem diese jungen Menschen in Familien betreut werden.

Immer wenn es schwierig war, ist sie abgehauen.

Martina E.* hat ein 16jähriges Mädchen bei sich aufgenommen: „Ich fand sie von Beginn an sympathisch. Vorher war Maria in einer Wohngruppe, mal bei ihrer Mutter. Doch immer wenn es schwierig wurde, ist sie wieder abgehauen - bei uns am Anfang auch.“

Dass Maria jetzt seit fünf Monaten in ihrer Gastfamilie wohnt, ist für alle eine Bereicherung - und eine Lernerfahrung. Maria hat inzwischen „angedockt“ und sagt selbst „hierhin komme ich nach Hause“.

„Das geht nicht immer reibungslos. Ich muss ihr manchmal schon sehr klar sagen, wo es langgeht und wie wir hier miteinander leben wollen. Das ist auch für Maria nicht immer leicht. Da knallen auch schon mal die Türen. Doch irgendwie finden wir immer wieder einen Weg miteinander.“

Es gibt uns Sicherheit, als Gastfamilie gut begleitet zu werden.

Wer bereits eigene Kinder in der Pubertät begleitet hat, hat eine Ahnung davon, an welche Herausforderungen und Grenzen man kommen kann.

Dafür stehen die Fachkräfte vom JuMeGa-Fachdienst den Gastfamilien zur Seite. Christoph Finger (junikum) und Gertrud Kleingräber (SKF) besuchen die Familien und die jungen Menschen regelmäßig und unterstützen sie da wo es notwendig ist.

Anträge stellen, Klärungsbedarf rund um die Schule oder eine Situation in der Familie, bei der jemand Außenstehendes hilfreich sein kann. Und manchmal ist auch schön, dass jemand da ist und das wert-

schätzt, was alles gut gelaufen ist.

Peter und Elisabeth S. berichten: „Wir haben es zwar selten genutzt, aber es gibt uns Sicherheit zu wissen, dass wir jederzeit jemanden erreichen können, wenn wir Rat brauchen.“

Es ist anstrengend und bereichernd zugleich.

Das Ehepaar hat vor einem Jahr einen in-

zwischen
13jährigen
Flüchtling aus
Syrien bei
sich aufge-
nommen, der
schwer er-
krankte nach
Deutschland

kam und viele Monate in Kliniken behandelt wurde.

Elisabeth S.: „Unsere Kinder haben uns schließlich gesagt: Das ist für euch die richtige Aufgabe, wo wir doch jetzt aus dem Haus sind!“

„Ahmad hat uns trotz aller tollen Entwicklungen, über die wir uns freuen, ganz schön gefordert. Am Anfang war er kaum belastbar, und die Ernährung musste ganz langsam aufgebaut werden. Da fühlten wir uns manchmal in die Zeit zurückversetzt, als unsere Kinder noch klein waren.“, erinnert sich Peter S.

Ein Zusammenleben auf Zeit.

Trotz aller Bemühungen kann es manchmal auch sein, dass Gasteltern oder die jungen Menschen selbst feststellen, dass es nicht passt. Dass der Alltag so sehr aufwühlt, dass die Wege sich trennen.

„Dann darf man den 'Gast' auch wieder verabschieden, ohne sich im Bösen zu trennen. Wir überlegen in so einem Fall mit der Familie, den jungen Menschen und seinen Eltern, welchen Perspektive es geben kann“, erläutert

Christoph Finger das Konzept von JuMeGa, „eine Gastfamilie kann manchmal auch nur für eine bestimmte Lebenssituation ein geeigneter Lebensort sein.“

Jugendliche profitieren in (fast) jedem Fall.

„Ich kann sagen, dass alle jungen Menschen, die wir in den Gastfamilien begleiten auf jeden Fall davon profitiert haben.“, weiß Gertrud Kleingräber aus ihrer Erfahrung. „Sei es von einem geregelten Alltag, von dem wie die Gasteltern 'Familie leben' oder von der Herzlichkeit, die ihnen ent-



gegengebracht wurde. Es kann für die Jugendlichen ein Geschenk sein, wenn sie auf Gasteltern treffen, die die Gabe haben eine Situation 'aushalten' zu können und Verständnis haben, dass sich Menschen nur langsam entwickeln. Und: Dafür brauchen sie einen guten, sicheren Nährboden.“

Was Gastfamilien mitbringen müssen und erwarten können.

Gastfamilien müssen Bereitschaft und Offenheit für die Aufgabe mitbringen und ausreichend Zeit und Energie haben. In der Regel ist mit einer Betreuungsdauer von zwei, drei Jahren zu rechnen.

Für ihr Engagement erhalten die Familien eine angemessene Vergütung, die dem vierfachen Erziehungsgeld für Pflegeeltern entspricht. Darüber hinaus gibt es eine Sachkostenpauschale.

Interessenten können sich beim junikum informieren:

junikum - Gesellschaft für Jugendhilfe und Familien
St. Agnes Schillerstraße 1,
45739 Oer-Erkenschwick

www.junikum.de

Tel.: 02368/ 81854-31

Wolfgang Bröer oder

02368/ 81854-28

Mathias Haase

*alle Namen geändert



Foto: junikum – das JuMeGa-Team
Gertrud Kleingräber vom Sozialdienst Katholischer Frauen und Christoph Finger vom "junikum"

„Lighthouse“ & „Praystation“ Kirche für Jugendliche

Ab dem 26. November 2015 findet jeden Donnerstag wieder unser Jugendtreff statt. Unter dem neuen Namen „Lighthouse“ und mit neuem Konzept wollen wir neu durchstarten. Donnerstags ab 17 Uhr habt ihr als Konfis die Möglichkeit, zu chillen und gemeinsam abzuhängen. Ab 18 Uhr machen wir dann bis 20 Uhr coole und spaßige Aktionen für jeden. Am 26.11. wollen wir gemeinsam mit Euch etwas kochen. An den weiteren Donnerstagen dürft Ihr selbst mitentscheiden, was wir gemeinsam machen. Zudem wollen wir einige Male besondere Aktionen anbieten, bei denen wir etwas weiter wegfahren; hierzu wird es aber gesonderte Informationen und Anmeldungen geben.

Auch im nächsten Jahr wird es wieder unseren Jugendgottesdienst geben. Die „Praystation“ ist abwechselnd in Oer-Erkenschwick und Datteln und wird rechtzeitig durch Flyer angekündigt.

Die „Praystation“ ist kein gewöhnlicher Gottesdienst. Er ist ein durch ehrenamtliche Jugendmitarbeiter, unserem Jugendreferenten und einigen Pfarrern organisierter Gottesdienst, der durch unsere Jugendband tatkräftig unterstützt wird. Er findet freitagsabends ab 19 Uhr statt. Nach dem Gottesdienst gibt es zum kleinen Preis etwas leckeres zu essen und es besteht die Möglichkeit, sich mit den Mitarbeitern und allen anderen noch gemütlich zusammen zu setzen. Im neuen Jahr findet die erste „Praystation“ am 12.

Februar 2016 statt. Die weiteren Termine folgen natürlich und werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Im Namen des
Jugendteams

Maxi Pollack



Foto: Das „Lighthouse“-Team

Gemeindespende Start der neuen Spendenaktion

Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich an der diesjährigen „Aktion Gemeindespende“ beteiligt haben. Bis Oktober sind dabei schon mehr als 14.000 Euro zusammengekommen. Jede Spende hilft, dass wir die gute Arbeit zum Wohl vieler Menschen in unserer Gemeinde weiterhin tun und ausbauen können.

Unsere Gemeinde lebt von der aktiven Mitarbeit sehr vieler ehrenamtlich Engagierter und zugleich von der Solidarität aller mit ihrer Kirche. Wenn Sie sich auch (noch einmal) beteiligen möchten, hier die Bankdaten für die „Aktion Gemeindespende“:

Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick
IBAN DE29 3506 0190 2002 7510 14
KD-Bank für Kirche und Diakonie

Pfarrer Bernd Schäfer

Kirchenwahl 2016 - Presbyterinnen und Presbyter werden am 14. Februar neu gewählt



Liebe Gemeindeglieder! Viele Aufgaben stehen in den nächsten Jahren in unserer Gemeinde an. Sie können durch Ihre Wahlbeteiligung die Richtung und Art der Bewältigung dieser Aufgaben mitbestimmen.

Wahlberechtigt sind alle Gemeindeglieder ab 16 Jahre (die Entscheidung zur möglichen Wahl ab 14 Jahren lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor).

Die Bekanntgabe der Bezirkswahlvorschlagslisten für den

Wahlbezirk 1 (Gemeindebezirke 1+3) und den

Wahlbezirk 2 (Gemeindebezirk 2)

erfolgt am 13. Dezember. Sie haben ab dann eine Woche lang die Möglichkeit, Beschwerde gegen die Listen einzureichen.

Briefwahlunterlagen erhalten Sie in der Zeit vom 24.1. bis zum 12.2. im Gemeindebüro. Fall die Anzahl der Bewerber die der freien Stellen nicht überschreitet, kommt es nicht zur Wahl und die Bekanntgabe der Mitglieder des neuen Presbyteriums erfolgt schon am 10. Januar. Die Amtseinführung ist dann am 6. März.

Jürgen Behrendt

Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel

Donnerstag, 24.12.2015

Heiligabend

Matthias-Claudius-Zentrum	10.00 Uhr	Gottesdienst
Marienstift	10.00 Uhr	Gottesdienst
Johanneskirche	14.00 Uhr 15.30 Uhr 17.30 Uhr	Krabbelgottesdienst 1. Christvesper – <i>Projektchor</i> 2. Christvesper – <i>Chorgemeinschaft</i>
Friedenskirche	15.30 Uhr 17.30 Uhr 23.00 Uhr	1. Christvesper - <i>Instrumentalkreis</i> 2. Christvesper - <i>Posaunenchor</i> Christmette - <i>Combo</i>

Freitag, 25.12.2015

1. Weihnachtstag

Johanneskirche	10.00 Uhr	Gottesdienst
Friedenskirche	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst

Samstag, 26.12.2015

2. Weihnachtstag

Johanneskirche	10.00 Uhr	Krippenandacht – <i>Joyful Voices</i> (gemeinsamer Gottesdienst)
----------------	-----------	---

Sonntag, 27.12.2015

1. Sonntag nach Weihnachten

Friedenskirche	10.00 Uhr	Gottesdienst (gemeinsamer Gottesdienst)
----------------	-----------	--

Donnerstag, 31.12.2015

Silvester

Matthias-Claudius-Zentrum	16.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Johanneskirche	18.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst – <i>Posaunenchor</i>
Friedenskirche	18.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Berliner Platz und Hünenplatz	19.15 Uhr	Ökumenischer Jahresausklang

November

„Knuspermarkt“

So. 29.11. - 11.00 Uhr
Johanneskirche &
Gemeindezentrum

Dezember

Adventsandacht

Di. 1./8./15.12. - 8.30 Uhr
Gemeindezentrum

Adventsandacht

Do. 3./10./17.12. - 19.00 Uhr
Friedenskirche

Seniorenadventsfeier Bezirk 2

Di. 1.12. - 15.00 Uhr
Friedenskirche

Seniorenadventsfeier Bezirk 3

Mi. 2.12. - 16.30 Uhr
Gemeindezentrum

Seniorenadventsfeier Bezirk 1

Do. 3.12. - 14.30 Uhr
Gemeindezentrum

Der LADEN

Mi. 2./16.12. - 9.30 Uhr

Dezember

Café International

Mi. 2.12. - 16.30 Uhr
Gemeindehaus St. Josef

Jugendgottesdienst „Praystation“

Fr. 4.12. - 18.00 Uhr
Friedenskirche

Adventskonzert mit Chören der Gemeinde

5.12. - 18.00 Uhr
Johanneskirche

Mittagessenaktion

So. 6.12. - 11.00 Uhr
Friedenskirche

Adventsfeier Altenkreis

Do. 10.12. - 15.00 Uhr
Gemeindezentrum

Adventskonzert Christoph-Stöver-Realschule

Do. 10.12. 18.00
Johanneskirche

Weihnachtsfeier Frauenhilfe

Mi. 16.12. - 17.00 Uhr
Gemeindezentrum

Weihnachtsfeier Gebetsgemeinschaft

So. 20.12. - 15.00 Uhr
Johannes-Busch-Haus

Januar 2016

Beginn Wahlverfahren

Mo. 11.1. – So. 17.1.
Wahlvorschläge mit
Beschwerdemöglichkeit

Der LADEN

Mi. 13./27.1. – 9.30 Uhr

Neujahrsempfang der Gemeinde

So. 17.1. – 10.00 Uhr
Johanneskirche

Ausgabe der Briefwahlunterlagen

So. 24.1. – Do. 11.2.

Block-KU „Alkohölle“

Sa. 30.1. 10.00 Uhr
Gemeindezentrum

Samstagsgottesdienst

30.1. – 18.00 Uhr
Friedenskirche

Februar

Der LADEN

Mi. 10./24.2. – 9.30 Uhr

Kirchenwahl

So. 14.2. – 11.00-17.00 Uhr
Johanneskirche
& Friedenskirche

Februar

Passionsandacht

Di. 16./23.2. – 8.30 Uhr
Gemeindezentrum

Passionsandacht

Do. 18./25.2. – 19.00 Uhr
Friedenskirche

Samstagsgottesdienst

27.2. – 18.00 Uhr
Friedenskirche

März

Presbyter Amtseinführung

So. 6.3. – 10.00 Uhr

Passionsandacht

Di. 1./8./15.3. – 8.30 Uhr
Gemeindezentrum

Passionsandacht

Do. 3./10./17.3. – 19.00 Uhr
Friedenskirche

Samstagsgottesdienst

26.3. – 18.00 Uhr
Friedenskirche

Weltgebetstag

Fr. 4.3. – 18.00 Uhr
Johanneskirche

Pfarrer Rüdiger Funke

Stimbergstr. 261b - Pfarrbezirk 1

Telefon 2861

mail: ruediger.funke@evangelisch-in-oe.de

Pfarrer Bernd Schäfer

Weidenstr. 48a - Pfarrbezirk 2

Telefon 56228

mail: bernd.schaefer@evangelisch-in-oe.de

Pfarrer Frank Rüter

Rostocker Str. 8a - Pfarrbezirk 3

Telefon 2375

mail: frank.rueter@evangelisch-in-oe.de

Pfarrerin Helene Kerkhoff

Meckinghover Weg 20
45711 Datteln

Telefon 02363/358455

mail: helene.kerkhoff@evangelisch-in-oe.de

Christine Schäfer

Kirchmeisterin – Bauwesen
Westerbachstr. 14

Telefon 57053

mail: christine.schaefer@evangelisch-in-oe.de

Jürgen Behrendt

Kirchmeister – Finanzen
August-Schmidt-Str. 46

Telefon 56208

mail: juergen.behrendt@evangelisch-in-oe.de

Timo Henkel

Jugendreferent

Telefon 02363/54914

mail: jugendreferent@evangelisch-in-oe.de

Gemeindebüro

Dietrich-Bonhoeffer-Platz 1

Telefon 1461

mail: gemeindebuero@evangelisch-in-oe.de

Öffnungszeiten:

dienstags + freitags
donnerstags

von 10.00 – 12.00 Uhr

von 15.00 – 18.00 Uhr

Diakoniestation

Halluinstr. 26-28

Telefon 54152

oder 0180/1212345

Essen auf Rädern

Telefon 02366/106720



Rätsel ?

Liebe Leserin, lieber Leser!

Haben Sie es erkannt? Schreiben Sie uns, was dieses Bild – aufgenommen in einer unserer Kirchen – darstellt und gewinnen Sie, mit etwas Glück, einen kleinen Preis.

Antworten Sie spätestens bis Weihnachten auf

gemeindebrief@evangelisch-in-oe.de oder auf einem Zettel mit der Lösung und Ihrem Namen und Anschrift im Gemeindebüro.

Neuregelung für Geburtstagsbesuche Beratung im Presbyterium

Bedingt durch die demografische Entwicklung – unsere Kirchengemeinde hat auf Zukunft hin immer mehr Seniorinnen und Senioren – und die Personalentwicklung – der Verlust der Diakonenstelle und die Situation, dass theologisches Personal weiter gekürzt wird in den kommenden Jahren, hat sich das Presbyterium zusammengesetzt und über notwendige Veränderungen in der Besuchsdienstpraxis beraten.

Die Besuche bei Seniorinnen und Senioren werden auch wie bislang als sinnvoll erachtet. Aber es müssen nicht unbedingt Geburtstagsbesuche sein. In seelsorgerlicher Hinsicht sind sicher noch ganz andere Anlässe, wie zum Beispiel Krankenbesuche angesagt.

Künftig werden nur noch die besonderen Geburtstage berücksichtigt werden können: 80, 85, 90 Jahre und dann jährlich die darauf folgenden. Darüber hinaus machen wir aber auch das Angebot, Menschen zu besuchen, wenn dies ausdrücklich gewünscht wird. Teilen Sie uns das bitte einfach kurz mit. Das gilt übrigens nicht nur für ältere Menschen.

Wenn Sie einen Besuch wünschen, sind wir selbstverständlich für Sie da.

Darüber hinaus hat das Presbyterium angedacht, im Frühjahr auch zu gemeinsamen Geburtstagsfeiern einzuladen. Mit den Seniorenadventsfeiern wären das weitere große Zusammenkünfte im Jahr.

Zusätzlich sind Besuche bei Taufkindern angedacht – etwa nach 5 Jahren – da kann noch einmal ein Kontakt zu den jungen Familien ganz sinnvoll sein.

Letztlich ist der Aufbau eines Besuchsdienstes sinnvoll. Neue Mitarbeiter/innen sollen gewonnen werden. Vielleicht können ja auch Sie sich eine Mitarbeit in diesem Arbeitsfeld vorstellen!

Pfarrer Rüdiger Funke



„Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ Weltgebetstag 2016 Kuba



Christliche Frauen aus Kuba haben die Gottesdienstordnung für den 4. März 2016 verfasst

und möchten mit dem zentralen Lesungstext des Kinderevangeliums vor allem das Zusammenleben der unterschiedlichen Generationen in den Blick nehmen. Eine Herausforderung, hochaktuell im sich gerade öffnenden Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen persönlichen und beruflichen Perspektiven den Rücken kehren.

Die bevölkerungsreichste Karibikinsel, fasziniert und polarisiert mit Traumstränden und subtropischem Klima und mit wachsender Armut und Ungleichheit. Frauen und Männer sind seit der Revolution rechtlich gleichgestellt, doch im Alltag zeigt sich eine andere Wirklichkeit und es herrscht das patriarchale Rollenbild des Machismo vor. Die Frauen erzählen von ihren Sorgen und Hoffnungen angesichts der gesellschaftlichen und politischen Umbrüche in ihrem Land. Sie tragen oft allein verantwortli-

chen die Hauptlast in Familie und Beruf. Darum treffen sie die Folgen dieses Wandels besonders hart.

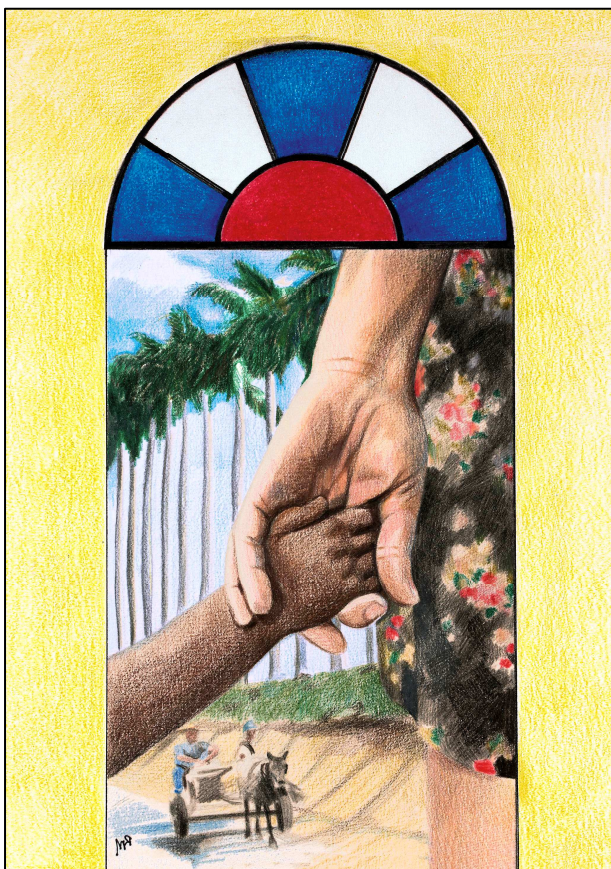
Das Titelbild greift Motive aus dem Alltag der Menschen in Kuba auf, wie den Pferde-/Eselskarren als wichtiges Transportmittel für Menschen und Güter. Aber auch symbolische Elemente, wie die Königspalme als der kubanische Nationalbaum und die Farben der Nationalflagge in einem Rundbogen, der sich als traditionelle koloniale Architektur in vielen Häusern und Kirchen findet. Die Hände im Vordergrund, eine große hellhäutige und eine kleine dunkle Hand zeigen das Miteinander der Generationen und bringen auch die Vielfalt innerhalb der kubanischen Bevölkerung zum Ausdruck. Durch eine symbolische Fenster-oder Türöffnung werden wir eingeladen in das Heimatland der Künstlerin Ruth Mariet Trueba Castro, auf die „schönste Insel, die Menschenaugen je erblickten“, so soll Christoph Columbus geschwärmt haben, als er 1492 im heutigen Kuba an Land ging.

Wir laden herzlich ein zum Gottesdienst zum Weltgebets- tag der Frauen 2016, der am Freitag, 4. März 2016, um 18.00 Uhr in der Johanneskir- che in Oer-Erkenschwick statt- findet. Anschließend möchten wir im Ev. Gemeindezentrum bei einem kleinen Imbiss noch miteinander ins Gespräch kommen.

Am 18. Januar 2016, von 9.00 Uhr bis 15.30 Uhr, haben interessierte Frauen die Möglichkeit, im Rahmen eines In- formationstages, mehr über die Le- benswirklichkeit der Menschen, ihre 500 jährige Zuwanderungsge- schichte und die Rolle der Kirchen zu erfahren und den WGT 2016 vorzubereiten. Der Tagungsort ist das Haus des Kir- chenkreises, Lim- perstraße 15, Recklinghausen. Anmeldung beim Sekretariat der Referate, Telefon 02361-206-105.

Das ökumenische Vorberei- tungsteam um Maggie Raab- Steinke freut sich auf Sie.

Maggie Raab-Steinke



Erweiterung der Orgel in der Johanneskirche

Am diesjährigen Silversterabend erklingt sie zum letzten Mal: die Orgel unserer Johanneskirche.

Von Anfang Januar bis Ende März wird dann die Orgelbaufirma Steinmann aus Vlotho umfangreiche Erweiterungs- und Reinigungsarbeiten durchführen, die Orgel um sechs Register ergänzen, den Spieltisch um ein drittes Manual erweitern und den Zimbelstern einbauen.

Erfreulich, dass die seit einem Jahr stattfindende Pfeifenpatenschaft so gut angenommen wird. Gut 1/3 der Pfeifen sowie der Zimbelstern haben bereits eine Spenderin oder einen Spender gefunden. Auch Sie können Pate über eine Orgelpfeife werden. Als Dank erhalten Sie neben einer Urkunde auch eine exklusive CD über unsere Orgel. Gerade an Weihnachten können Sie diese Patenschaften an liebe Menschen verschenken, die sich bestimmt darüber sehr freuen werden.

In der Osternacht, am Sonntag, 27. März 2016, um 5.30 Uhr ist es dann soweit: Im feierlichen Auferstehungsgottesdienst, an dem auch Instru-

mentalisten, die ökumenische Chorgemeinschaft und eine Männerschola mitwirken, wird die erweiterte Orgel dann gesegnet und zum ersten Mal neu erklingen. Hierzu bereits schon jetzt ganz herzliche Einladung.

Für diesen Gottesdienst werden Männer gesucht, die beim feierlichen Einzug die Männerschola* unterstützen möchten. Wer Interesse hat mitzusingen, der meldet sich bei Kirchenmusiker Michael Schulze (Tel. 69 52 80). Zugleich bietet dieser Gottesdienst auch noch einmal eine ganz besondere Atmosphäre für die Taufe Erwachsener. Wer sich in der Osternacht taufen lassen möchte, wende sich bitte an Pfarrer Rüdiger Funke (Tel. 28 61).

Kirchenmusiker
Michael Schulze &
Pfarrer Rüdiger Funke

** Männerschola oder eine Choralschola (lateinisch: schola cantorum „Sängerschule“) ist ein Chor, der in der Liturgie den einstimmigen gregorianischen Choral singt.*



**Übernehmen oder verschenken Sie eine Patenschaft
für Ihre ganz persönliche Orgelpfeife!**

Für jede der 336 neuen Pfeifen kann für eine unterstützende
Spende eine solche Patenschaft übernommen werden.

Diese sind frei wählbar.

Die Preise liegen, je nach Größe der Pfeife bei:

25 €, 50 €, 75 €, 100 €, 125 €.

Sie möchten Pate werden oder die Orgelerweiterung
mit Ihrer Spende bedenken?

Dann benutzen Sie bitte folgende Bankverbindung.
Verwendungszweck: „Orgel-Patenschaft(Ihr Name)“ oder
„Spende Orgelerweiterung“.

Evangelische Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick
IBAN DE76 4266 1717 2720 1494 00

Informationen erteilen: Kirchenmusiker Michael Schulze,
Pfarrer Rüdiger Funke und Michael Börth

„Lobe den Herrn“ 40 Jahre Jubiläum des Altenkreises

Abwechslungsreich ist das Programm des Altenkreises an der Johanneskirche. Jeden Donnerstag trifft er sich um 15.00 Uhr. Doch viele Mitglieder sind bereits vorher da, um sich mit anderen auszutauschen und sich am Buffet zu orientieren.

Um drei startet der Nachmittag mit einer Andacht, denn so war die Absprache mit dem im Mai verabschiedeten Gemeindepädagogen Hartmut Rahma, der es einmal so zusammengefasst hat: „Dieser Kreis sieht es als seine Aufgabe an, den Mitgliedern Gottes tröstliches Wort mit auf den Weg zu geben.“

An die Andacht schließt sich das Kaffeetrinken an. Manchmal gibt es auch etwas anderes auf die Gabel, wie etwa im Sommer zum Abschlussgrillen mit Würstchen oder das traditionelle Spargeessen, usw. Gut gestärkt beginnt dann das inhaltliche Programm. Die Spannweite der Themen ist groß. So holte z.B. ein Förster den Wald ins Gemeindezentrum, ein Segelfluglehrer entführte uns in luftige Höhen. Viele interessante Reiseeindrücke bereicherten so manchen

Nachmittag und der „Schalkepfarrer“ berichtete über seine Tätigkeit in der Arena. Es gab praktische Lebens- und Gesundheitstipps von Apothekerinnen und Ärzten und darüber hinaus wurden auch praktische gymnastische Übungen angeboten. Besondere Aufmerksamkeit fand das Projekt der ambulanten Hospizarbeit. Alle Veranstaltungen wurden musikalisch belebt. Singen ist so wie so immer Bestandteil des Nachmittags, da die meisten gerne Lieder anstimmen oder zumindest die vertrauten Melodien hören, wenn es mit der eigenen Stimme gerade mal dünn wird. Ab und an, etwa nach der Sommerpause, wird mit dem Erzählcafé gestartet, denn alle haben etwas erlebt und es gibt so vieles zu erzählen. Lockere Spiele aus dem Bereich des Gedächtnistrainings machen viel Spaß, vor allem zu hören, was den anderen alles einfällt. Das und viel mehr erwarten alle Teilnehmenden. Denn das Programm des Altenkreises ist vielfältig, auf jeden Fall ist es immer der Jahreszeit angepasst wie auch den kirchlichen Festen.

Der Altenkreis besteht nun schon seit 40 Jahren. Das war ein Grund zum Feiern. Am 10. September war es soweit. Zum Jubiläum konnten die Gründungsmitglieder Elfriede Kamien sowie das Ehepaar Gisela und Adolf Grau begrüßt werden. Auf der Insel Baltrum war bei einer Seniorenfreizeit die Idee entstanden. Und so lud am 18. September 1975 Pfarrer Grau die Teilnehmenden der Freizeit ins Gemeindehaus ein. Zuerst war es nur eine kleine Schar, die jeden Donnerstag zusammenkam. Doch schnell wuchs sie an und bis heute gehören über 60 Frauen und Männer dieser Gruppe an.

Bei der Feier im Gemeindezentrum begrüßte Pfarrerin Kerkhoff fast alle Mitglieder des Altenkreises und viele Seniorinnen und Senioren aus anderen Gruppen der Gemeinde, wie den Seniorentreff an der Friedenskirche, den Mit-

tagstisch, den Frauenhilfen. Auch die vier Seniorenkreise aus der katholischen Gemeinde kamen zusammen mit Pfarrer Reinhard Vehring und brachten in guter ökumenischer Verbundenheit Grüße und feierten gerne mit. Als besonderes Geschenk zum „Geburtstag“ hatten sich die Mitarbeiter und Kinder des Wichern-Kinder Gartens und des von Bodelschwingh-Familienzentrums auf den Weg gemacht und Luftballons und Jubiläumsfähnchen mitgebracht. Mit vielen unterschiedlichen Liedern gratulierten sie herzlich.

Bis zum nächsten Jubiläum ist es noch ein wenig hin, wer bisher noch nicht dabei war und neugierig geworden ist, ist jeden Donnerstag außerhalb der Ferien herzlich willkommen. Schauen Sie einfach mal vorbei.

Pfarrerin Helene Kerkhoff



Foto: Barbara Rahma - Helferteam des Altenkreises

Swinging Brass „20 Jahre und kein bisschen leise“

Bigband „Swinging Brass“ bietet seit 20 Jahren moderne Kirchenmusik.

Vor vielen Jahren hatten ein paar Blechbläser die Idee, neue Wege in der Kirchenmusik zu gehen. Was als „Bläser&Band“ als einmaliges Projekt begann, fand bei den Zuhörern des ersten Konzertes und bei den Aktiven selber derart viel Zustimmung, dass daraus eine feste Einrichtung wurde.

Die Besetzung der ersten Stunde bestand aus 3 Trompeten, 3 Posaunen, Klavier, Gitarre, Schlagzeug und E-Bass.

Über die Jahre wuchs die Gruppe auf die heutige Besetzung von 5 Trompeten, 3 Posaunen, 4 Saxophonen, Querflöte, Klavier, Gitarre, Schlagzeug und E-Bass.

Die meisten der Gründungsmitglieder sind heute noch aktiv.

Die Gruppe spielt einen bunten Mix aus verschiedenen Stilen und Themen. Es gehören Klassiker des Swing, Gospel in Bigband-Arrangements und ruhige Pop-Arrangements zu kirchlichen Liedern zum Repertoire. Kräftig und voll durcharangierte Kirchenmusik sowie



Foto: Ulrich Kamien

einige Soloeinlagen machen das Programm von „Swinging Brass“ abwechslungsreich und runden es ab. Die Besetzung, die einer klassischen Bigband-Besetzung entspricht, macht es möglich, klangkräftige und volle Arrangements sowie solistisch komponierte Lieder zu spielen.

Während der vergangenen Jahre hat Swinging Brass neben der Mitwirkung an verschiedensten Veranstaltungen der Kirchengemeinde viele Konzerte auch weit außerhalb des Kirchenkreises veranstaltet. Zu nennen sind da unter anderem die Mitwirkung beim Kreiskirchentag in Recklinghausen und ein Auftritt bei den Ruhrfestspielen.

Regelmäßige Konzertreisen auf die Nordseeinsel Borkum und die Auftritte beim Borkumer Konzertsommer werden von allen Aktiven sehr geschätzt.

Das Jubiläumskonzert fand am 24. Oktober 2015 in der Johanneskirche statt. Trotz mehrerer interessanter Veranstaltungen war die Kirche nahezu bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Zuhörer erlebten ca. 90 Minuten voller Swing, Gospel und Bigbandsound. Frank Rüter moderierte das Konzert und gab kurzweilige Hintergrundinformationen zu den dargebotenen Musikstücken. Die Zuhörer waren begeistert und forderten mehrere Zugaben.

Bei anschließenden Beisammensein im Gemeindezentrum, zu dem auch die ehemaligen Musikerinnen und Musiker nebst Familie eingeladen waren, ließen die Aktiven von Swinging Brass die 20 vergangenen Jahre noch einmal Revue passieren und schmiedeten Pläne für die Zukunft.

Freuen Sie sich auf weitere Jahre voller gutem Sound!

Uwe Schmidt

Himmelsmusik

*Welch lustiges Lied würde erklingen,
könnte ich pfeifen auf meine Fehler
und in den höchsten Tönen lachen
über meine Unvollkommenheit.
Welch lustiges Lied würde zum Himmel steigen –
und die Engel tanzten dazu.*

Tina Willms



Wir gratulieren

zur Taufe

August – Oktober 2015



zur Trauung

August - Oktober 2015



zum Geburtstag

75. Geburtstag

Dezember

Januar

85. Geburtstag

Februar

Dezember

März

Januar

80. Geburtstag

Dezember

Februar

Januar

März

Februar

März



zum 90. bis 100. Geburtstag

Dezember

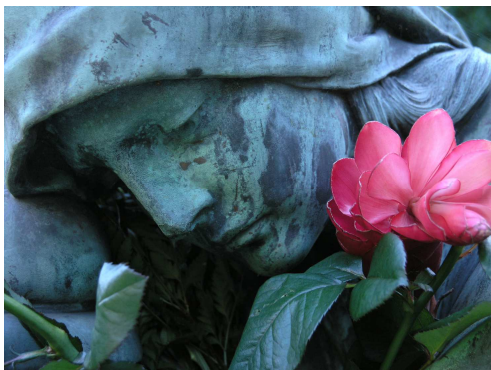
Februar

Januar

März

Beerdigungen

August – Oktober 2015



Widerspruchsrecht

Im Gemeindebrief werden regelmäßig die Altersjubiläen sowie kirchliche Amtshandlungen veröffentlicht. Sofern Sie mit der Veröffentlichung nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich oder mündlich im Gemeindebüro erklären. Wir bitten, diesen Wunsch frühzeitig, also vor dem Redaktionsschluss zu erklären, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann.

WIE EINE MUTTER TRÖSTET

Gott gibt dir Trost,
wie eine Mutter gibt.

Wenn du hingefallen bist
und kannst nicht mehr aufsteh'n.
Dann schrei ganz laut nach ihm.
Und Gott wird dir helfen!

Egal, was dir fehlt;
egal, was es ist;
am Ende der Welt, egal, wo du bist.

Ist deine Traurigkeit auch stärker
als die Hoffnung,
so ist er doch bei dir,
wird die Tränen trocknen.
Gott ist dir gut,
wie eine Mutter liebt.

R. Ellsel zur Jahreslosung 2016



JAHRESLOSUNG 2016

Gott
spricht:
Ich
will euch
trösten,
wie einen
seine
Mutter
tröstet.

JESAJA 66,13